Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 46 (1952)
Heft: 8

Rubrik: Die Brücke : Fremdwörter in den Zeitungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Brücke

Fremdwörter in den Zeitungen.

Antarktis: Kältegebiet um den Südpol herum (Arktis = Nordpolgegend).

Anthropologie: «anthropos» (griechisch) = der Mensch. Anthropologie = Wissenschaft vom Wesen und Werden des Menschen.

Anthropozentrisch: Zentrum = Mitte. Anthropozentrisch = Auffassung, dass die ganze Schöpfung für den Menschen da sei («Die Erde sei dir untertan»).

Antibiotika: Töter von Krankheitskeimen, zum Beispiel Penicillin. (anti = gegen.)

Antiintellektualismus. Auffassung, dass Glaube, Gefühl und Willen vielmehr wert seien als kalte Klugheit.

Antike: Altertum. Die Zeit bis zum Jahre 500 nach Christus.

Antiklerikalismus: Allgemein: Kampf gegen die Kirchen, zum Beispiel in Russland.

Antimilitarismus: Gegen das Militär, gegen die Landesverteidigung mit Waffen. Antimilitarist = Dienstverweigerer.

Antipoden: Gegenfüssler, Füsse gegeneinander, zum Beispiel wir (hier) und die Japaner (dort) auf der andern Seite der Erdkugel.

Antisemitismus: Gegen die Juden. Die unsinnnige Meinung, die Juden sein von Natur aus böse und an allem Bösen schuld.

Antithese: These = Satz, Antithese = Gegensatz, Gegenbehauptung, zum Beispiel der Mensch ist gut — der Mensch ist schlecht.

Apokalypse: Geheimnisvolle Prophezeiung eines fürchterlichen Weltunterganges und nachfolgender Wiederkunft des Paradieses (siehe auch Evangelium des Johannes!).

Apotheose: Feierliche, grossartige Verherrlichung eines Menschen mit Trompetenstössen, Fahnen und Farbenpracht, zum Beispiel der ägyptischen Könige, von denen man meinte, sie seien Himmelsgötter.

Appeasement: Aus dem Englischen, zu Deutsch anpassen, nachgeben, zum Beispiel Meinung, man sollte sich den Russen anpassen, etwas nachgeben, dann sei der Friede gerettet.

Appell: 1. Namensaufruf, zum Beispiel in Vereinsversammlungen, um festzustellen, wer da ist und wer fehlt. 2. Aufruf, zum Beispiel Aufruf zur Hilfe für Uetendorf 1950.

Appellation: Ein Verurteilter meint, der Richter habe ihm Unrecht getan. Er appelliert (ruft) den höheren Richter an, zum Beispiel das Obergericht oder gar das höchste Gericht unseres Landes, das Bundesgericht. Dieses hat schon oft Urteile unterer Gerichte korrigiert.

Archipel: Eine besondere Art von Inseln, nämlich Bergspitzen, die als Inseln aus dem Meere herausragen. Japan gilt als Archipel.

Die Stichwörter sind dem «Lexikon des Zeitungslesers» entnommen mit gütiger Erlaubnis des Verlages «Talgemeinschaft Weisstannen» in Weisstannen. Das handliche Büchlein ist dort zu beziehen, Preis Fr. 2.—. Für die vorliegende Bearbeitung ist jedoch die Redaktion der «GZ» verantwortlich.

Notizen

Alle Jahre gibt es in der Schweiz 1000 Bauernhöfe weniger — Jahr für Jahr! Viel Land wird halt von den wachsenden Städten «aufgefressen». Und wer will überhaupt noch auf dem Lande arbeiten? In Fabriken, Werkstätten, Büros usw. verdient man grössere Löhne und hat mehr Freizeit.

Dänische Gelehrte haben *aus 10 000 Meter Meerestiefe* Tiere heraufgezogen, die noch keines Menschen Auge gesehen hatte.

Die englische Kartonschachtel-Fabrik Stevenson hat ihren Kunden, die in den letzten sechs Monaten Kartonschachteln gekauft haben, *575 000 Franken zurückbezahlt!* Ganz freiwillig! Die Fabrikleitung habe sich verrechnet, sagt Stevenson, und die Schachteln zu teuer verkauft.

Die Westmächte haben Deutschland die Insel *Helgoland wieder zurückgegeben.* Sie ist zwar ganz zerschossen. Aber schon sind die Helgoländer herbeigerudert und -gesegelt, um alles wieder aufzubauen. So stark ist die Liebe zu ihrer alten Heimat!

Ein Bundesrat (Forrer?) wurde einmal gefragt, warum er, der hochgestellte, vornehme Staatsmann mit dem grossen Einkommen auf der Eisenbahn immer dritte Klasse fahre. Er antwortete: «Weil es keine vierte Klasse gibt!»

Pro Infirmis will rechtzeitig Hilfe bringen.

Pro Infirmis gibt im Frühjahr 1952 eine Sondernummer heraus. Sie behandelt die Notwendigkeit der rechtzeitigen Hilfe für Gebrechliche und hält sich an den Grundsatz: Ein Schritt zur rechten Zeit erspart hundert weitere. In anschaulicher Weise, durch Bild und Wort, werden Beispiele und Gegenbeispiele geboten, sowie der spezialärztlichen Behandlung von Körperbehinderten, bei der Schulung von gehörlosen, geistesschwachen und anderweitig gebrechlichen Kindern.

Die Früherfassung ist die beste Vorsorge. Abklärung ruft richtiger Behandlung. — Die Sondernummer gibt auch Antwort auf die Fragen: «Ist ein Gebrechlicher unfähig?» «Ist er lebenslänglich zur Last?» Sie verneint sie. Der Infirme kann arbeiten und sich in den meisten Fällen selbst erhalten, wenn er früh lernt, alle seine Kräfte anzuspannen und auszuwerten, wenn er rechtzeitig behandelt, geschult oder erzogen wird, wenn er die Berufsfrage und -ausbildung früh genug und gründlich löst.